

Königswinter/München
Rieke C. Harmsen (epd).

Die frühere Bundestags-Vizepräsidentin Antje Vollmer (Grüne) hat für ihre Doppelbiographie über die Familie Lehndorff den "Dorothee-Fliess-Preis für Widerstandsforschung" verliehen bekommen. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde bei der 26. Tagung der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 (Berlin) am Samstagabend in Königswinter (Rhein-Sieg-Kreis) verliehen.

In ihrem Buch "Heinrich und Gottliebe von Lehndorff im Widerstand gegen Hitler und von Ribbentrop" bringe Antje Vollmer den Lesern auf "beeindruckende Weise" das Milieu des ostpreußischen Landadels nahe, erklärte der Bonner Historiker Christoph Studt in seiner Laudatio. Voller Empathie und mit einem lebendigen, streckenweise dramatischen Ton schildere Vollmer, wie das Ehepaar in den Kreis der militärischen Opposition gegen das NS-Regime eingetreten sei. Nebenbei schaffe sie es, manches "gepflegte Vorurteil" zu beseitigen.

Der Historiker Rüdiger von Voss forderte in seiner Festrede zum 40-jährigen Bestehen der "Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944", die Geschichte des Widerstands als "stete Warnung" zu begreifen. Auch heute gelte es, wachsam zu sein gegenüber "Verführung und Gewalt" und Mut zu zeigen im Kampf gegen neofaschistische Bestrebungen.

Die Forschungsgemeinschaft wurde am 20. Juli 1973 von Söhnen und Töchtern der Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 als "Hilfswerk" gegründet mit dem Ziel einer gegenseitigen Unterstützung. In den 1970er Jahren entstand daraus die Forschungsgemeinschaft. Zu den Aufgaben gehört laut Satzung die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des NS-Regimes und die wissenschaftliche Aufarbeitung mit dem Widerstand.

Heute führt die Forschungsgemeinschaft, die eigenen Angaben zufolge rund 200 Mitglieder zählt, unter anderem Workshops für Studierende, Tagungen und Begegnungsreisen durch. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Tagungen werden in der "Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V." publiziert.